

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



3) Er gefiel. Ja mehr als das: er interessierte; hinter ihm stand sein verleugnetes Ich, die seine Maste lenkte.

Herr Wort war ein Redner ohne Geschwägigkeit, der auch vielsagend zu schweigen wußte und nur mit kleinen Mitteln wirkte. Er war ein Mann des Einfalls, dessen Komik lachte die Grenzen des Tragischen streifte.

Er führte auf offener Szene Regie, korrigierte die Künstler und das Publikum und machte die Stimmung intim.

Man applaudierte laut, auch Herr Adamek lachte aus vollem Halse und mit ihm das reizende Fräulein Tiddy.

Nur Fräulein Lala schluchzte hinter der Szene, denn Dr. Wort hatte sie leider mit dem gleichfalls nichtsagenden und bläßblonden Fräulein Mimi verwechselt, vor deren Auftreten er ein Loblied sang und deren prächtige Stimmittel er pries.

Fräulein Mimi aber war Tänzerin, — doch dem Publikum gefiel auch diese Verwechslung und es belachte auch diesen Irrtum. —

Der greise Komponist hatte plötzlich Freude an seinem Berufe gewonnen, er entzündet an dem Geist des Redners sein Spiel, — auch der Wirt war versöhnt, und ließ dem Erfolgreichen während der Pause ein Kotelett servieren; obgleich es das zweite an diesem Tage war, aß Dr. Wort es dennoch mit bestem Appetit.

Gerade, ehe das Spiel wieder beginnen sollte, rauchte ein entzückendes Wesen hinter

die Bühne, rotgelockt mit meergrüner Robe, ein schwarzes Schönheitspflasterchen am Kinn, — es war Tiddy, die Frau mit den Reizen und Launen, hinter ihr marschierte großartiger Herr Adamek und beglückwünschte seinen gestrigen Zeugen mit feistem Händedruck.

„Bravo, bravo!“ lobte er und fühlte sich als Kunstmäcen.

Der Zufall wollte es, daß jetzt das Klingelzeichen gegeben war, der Vorhang sich schon öffnete und man die reizende Silhouette des Fräulein Tiddy sah; — der rasch entschlossene Dr. Wort erklärte, sie wäre der neue Star, sie war so hübsch und so sehr verlegen, daß man laut und anhaltend klatschte.

Herr Adamek aber war puterrot, denn auch sein breiter Rücken war noch zu sehen, dieser Spaß ging denn doch etwas zu weit! „Pardon!“ sagte er, „das ist ein übler Scherz!“ Er versuchte die schöne Goldgelockte vom Podium wegzuziehen.

Dr. Wort aber hielt sie energisch fest, erklärte seinerseits: „Nein, das wird ein guter Skeisch!“ — und als Herr Adamek vom Podium eiferte: „Das ist ja unerhört!“ und der Wirt sich jetzt einmischte, um Partei für seinen wertvollsten Gast zu nehmen, entstand ein lautes Wortgefecht, ein Teil des Publikums aber glaubte, das alles wäre Absicht, besonders als der Dicke nun in seiner Erregung den Vorhang zuziehen wollte, wobei die Schnur abriß, so daß er rücklings dem Oberkellner in die Platte mit Majonnaise stürzte.

Herr Adamek flüchtete in die Garderobe,

er zog das schöne Fräulein Tiddy hinter sich drein, der Wirt aber ergriff die Partei seines Conferenciers und verlangte Schadenersatz für die zerrissene Schnur, denn der erzürnte Herr Adamek wollte die Beche nicht begleichen. Nun mischte sich das ganze Publikum als Spieler ein und drängte hinterher, — zwei Herren aber gefiel der Scherz, sie pirschten sich in dem Gedränge an Fräulein Tiddy heran, und wollten sie und den genialen Conferencier vom Fleck weg für eine große Singpielhalle engagieren.

Angelockt durch den Lärm, liefen auch heute die beiden Feuerwerker vom Kino „Alhambra“ herbei, — erst als das Auto mit Herrn Adamek sich seinen Weg durch die lachende Menge gebahnt hatte, kehrten die erheiterten Statisten als Zuschauer in den Saal zurück, — und so groß auch der Standal des Abends war, so groß war doch auch der Erfolg.

X.

Die „Rote Henne“ war mit einem Schlage ein berühmtes Kabarett geworden. Die Geistesgegenwart des Dr. Wort hatte die Zugkraft dieses Lokals besiegelt. Herr Adamek mußte schließlich klein beigeben: Fräulein Tiddy war als Star engagiert, jeden Abend trat ein imitierter großartiger Herr Adamek auf, der wutentbrannt vom Podium in falsche Majonnaise stürzte und wahre Lachsalven auslöste, jeden Abend zerriß die Vorhangschnur und entstand ein lärmendes Wortgefecht, jeden Abend traten zwei Herren auf, die das schöne Fräulein Tiddy samt dem Con-

OPAL
der feinste
Stumpfen

Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
50029 X Genf 477 379

Abonnentensammler

und Sammlerinnen werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalter gesucht. Man wende sich an den Verlag in Norschach

FABBRICA TABACCHI in BRISSAGO
(Za 2408 g)

Die Schöpferin der allein echten **Brissago-Cigarren** mit dep. blauen Ring

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft | Lebensversicherungs-Gesellschaft

34 | Za 2835 g

Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen | Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur

Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme
Enorme Auswahl
Billigste Preise

Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 52 I.
Za 3195 g [57]

Sträuli & Söhne

Winterthur